

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten hier ein Auszug aus einem Schreiben von Mark Adrian an die Berner Bildungsdirektorin Frau Edith Olibet:

Meine Warnung und Sorge betrifft eine bestimmte Gefahr: Die elektronische Weltenfernung.

Das wäre das Stichwort. Es geht um ein blindes „Fortschritts“-Denken: Was die Erwachsenen Gescheites, Zweckbezogenes, „Nutz“-Bestimmtes ausgeheckt hat, soll an die Stelle der Kraft gesetzt werden, welche Kinder in frischen, freien neuen Lebens-Anlagen mit sich in die Welt herein bringen. Ich schrieb es unlängst so: Auf die Augen und das Gehör junger Menschen, die lernend unterwegs sind, wird ein virtuelles Scheinwissen geschaltet, welches in nichts als in gleitender Quantität von Nennwörtern besteht. Das heruntergleitende Quantum zeigt keinen Lebensgrund, welcher doch für den jungen Menschen von erster Bedeutung ist und zusammenhängt mit der Wirklichkeit ICH BIN. Elektronisch gespeicherte Hirn-Füll-Mengen trennen Aufwachsende von persönlicher Schaffenserfahrung, - von der Wirklichkeit des Seins.

Daniel Wirz - in seiner Publikation „Erziehung - Beziehung“ - legt überzeugend dar, dass Bildung nur geschehen kann, wo die Lehrkraft mit den jungen Lernenden gemeinsam Beziehung zwischen dem Lernstoff und dem Menschlichen aufbaut.

Zum zweiten ein Leserbrief des gleichen Verfassers aus dem „Bund“ vom 12.2.07: Kindheit in Gefahr

Was kommt auf uns zu? Müssen kleine Kinder sich ans Computer-Prinzip gewöhnen? Wenn die frühe Kindheit ein einmaliger Stand mit einer nur ihr allein eigenen Kraft ist (und wenn diese Kraft heisst: offen sein, schauen, horchen, spüren, am Ursprung teilhaben, dabei sein wie im Schöpfungsanfang, staunen, Beziehung wollen und schaffen, träumen, Welt erfinden, Empfundenes spielend gestalten, Stoffliches verwandeln, Unmögliches in Mögliches verzaubern), dann ist eine „Bildungs“-Technik, die an die Stelle dieser Kraft zweckgerichtete virtuelle Programm-Fabrikate setzt, ein Raub an der Kindheit, die ein unersetzliches Gut mit sich in die Welt bringt.

Wenn Wirtschaft, Industrie, Elektronik vollziehen, was einst „Bildung“ hiess, so geht Lebendig-Wirkliches verloren. Kindheit ist um das Gültige, Echte im Jetzt und Hier betrogen. Das Ich trennt sich von Leben und Sinneswelt, verliert sich selbst.

Zum dritten ein Inserat von Microsoft „Wir sehen die Talente ...“ aus der „Weltwoche“ - ohne Kommentar, allerdings nicht ganz zufällig dem Vorgehenden hinzugefügt.



Zum Schluss mein (vorläufiger) Kommentar:

Ich fürchte, wir unterschätzen die Folgen des multimedial vernetzten Kinderzimmers bei weitem. Bin mit Marc Adrian der Meinung, dass wohl noch keine andere technische Errungenschaft die Gesundheit der Kinder in vergleichbarem Masse gefährdet hat. Wach bleiben, hinschauen - und zivilcouragiert handeln, muss da die Devise heissen.

Es grüsst Euch ganz herzlich

Daniel Wirz